

Finanzrahmen, Strukturübersicht und Mittelverteilung des geplanten Präventionsgesetzes

Arbeitspapiere: Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Präventionsgesetz, Stand: 13.09.2004

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der gesundheitlichen Prävention¹- Präventionsgesetz - Stand: 6.12.2004²

Finanzierung:

Finanzrahmen von 250 Mio. Euro³
Aufbringung durch die Sozialversicherungsträger

- zu 180 Mio. Gesetzliche Krankenversicherung
- zu 40 Mio. Gesetzliche Rentenversicherung
- zu 20 Mio. Gesetzliche Unfallversicherung
- zu 10 Mio. Gesetzliche Pflegeversicherung

Zustiftungen Dritter möglich

Arbeitslosenversicherung
mgl. Beteiligung mit 20 Mio. Euro (FAZ 12.01.2005)

Private Kranken-/ Renten-/ Pflege-/ Unfallversicherungen bisher keine Beteiligung

Strukturübersicht: → Träger von Leistungen zur gesundheitlichen Prävention werden auf drei Ebenen angesiedelt

Bundesebene
20% des Finanzvolumens

erfüllt spezifische Aufgaben von bundesweiter Relevanz*

Stiftung Prävention und Gesundheitsförderung

• **Stiftungsrat**
30 berufene Mitglieder
- 23 Sozialversicherungsträger
- 7 Bund/ Länder/ Kommunen

• **Kuratorium**
16 vom Stiftungsrat bestellte Mitglieder

• **Wissenschaftlicher Beirat**
7 vom Stiftungsrat bestellte Mitglieder

• **Vorstand**
3 vom Stiftungsrat berufene Mitglieder

• beschließt mit qualifizierter Mehrheit*
Präventionsziele nach politisch definierten Prioritäten
Modell-/ Settingprojekte, Kampagnen
Wissenschaftliche Begleitung in Evaluation, Koordination, Qualitätssicherungsstandards

Landesebene
40% des Finanzvolumens

Sozialversicherungsträger im Dialog mit Ländern, Kommunen (Gebietskörperschaften)

erfüllt landes- und regionalspezifische Anforderungen

• **Settingprojekte (lebensweltorientierte Leistungen)**
- als Gemeinschaftsaufgabe beteiligter Sozialversicherungsträger mit Ländern und Kommunen
→ Gemeinschaftsprojekte mit mind. 2 Trägern
Entscheidungen im Konsens, nicht gegen Votum des Finanziers

Ebene der Sozialversicherungsträger
40% des Finanzvolumens

zentraler Träger von Prävention und Gesundheitsförderung

• Individuelle Präventionsleistungen
• Betriebliche Gesundheitsförderung
- werden weiter eigenverantwortliche geführt
- an nationalen Präventionszielen ausgerichtet

1 Entwurf zum Präventionsgesetz definiert in § 2 Primär-/ Sekundär-/ Tertiärprävention und Gesundheitsförderung als „gesundheitliche Prävention“

2 einzusehen unter www.bvgesundheit.de

3 dieses Gesamtvolumen soll bis 2008 in Stufen aufgebaut werden